

Fürstl. liechtenst. Landgericht

Vaduz, am 19. Juni 1918.

Vor dem fürstlichen Landrichter Dr. Julius Thurnher
und dem Amtsschreiber Alois Ospelt.

Über Verladung erscheint Konrad Schädler.
am 5. September 1887 in Triesenberg geboren und
dort zuständig, kath., vereh., Sticker in
Triesen, des Ferdinand und der Aloisia geb. Frommelt
verbestraft wegen Körperverletzung und Wald-
frevel, vermögenslos und gibt als Beschuldigter
vernommen an .

Ich bin an der ganzen Sache unschuldig.
Ende August 1916 machte mich Rudolf Negele in
Sevelen mit einem mir unbekanntem jungen Itali-
ener (Anselm Paris) bekannt, der suchte mich zu
bewegen, ich solle in Österreich zu Gunsten
Italiens Spionage treiben. Ich sollte zunächst
nach Innsbruck fahren, er gab mir damals 40 Fran-
gab mir
und am Tage, da ich nach Innsbruck fahren sollte
wieder 40 Franken. Ich fuhr dann nicht nach
Innsbruck. Später, nachdem Rudolf Negele mir
gesagte hatte, Paris habe sich über mich beschwert,
ich solle den Mann belügen, irgend einen Bericht
erschwindeln und mich wieder angeeifert mit zu-
machen, traf ich mit Paris neuerlich in Sevelen
zusammen, log ihn dann an, ich hätte nicht nach
Innsbruck fahren können, doch hätte ich die
Sache einem Johann Müller aus dem Unterland
übertragen, der bringe mir die Berichte aus Öster-
reich und ich würde sie ihm in die Schweiz bringen.

./.

Es wurde dann ausgemacht, ich sollte wöchentlich die Mitteilungen ihm bringen, ich bekomme jedesmal 25 Franken. Ich trieb nun die Sache durch mehrere Monate folgendermassen. Ich liess Zeitungen, kaufte mir Karten und stellte die Berichte selbst zusammen, bald berichtete ich es seien von Innsbruck nach Trient so und so viel Mann gefahren, bald teilte ich mit, so und so viel Kanonen seien ins Pustertal, ein Regiment Deutscher Soldaten seien von Lindau nach Innsbruck. Dies ging so bis in den Jänner hinein. Nun hiess es, ich müsste den Müller einmal bringen. Nun traf brachte ich an jenem Abend, da mir dies gesagt wurde, zufällig den Johann Kindle. Ich erzählte ihm die ganze Geschichte und fragte ihn, ob er nicht den Müller spielen wollte, er war damit einverstanden. Ich nahm ihn einmal mit nach Arbon und stellte ihn dem Paris als den Müller vor, der mir immer die Berichte bringe. Müller musste gleich reklamieren um das Geld könne er die Sache nicht mehr machen, er müsse jedesmal mindestens 100 Franken bekommen. Wir bekamen damals 50 Franken, später einmal zusammen 100 Franken, Nun trieben wir die gleiche Sache zusammen, bald traf ich den einen der ital. Agenten und brachte den Bericht, die andere Woche tat dies wieder Kindle, Das Geld teilten wir dann zusammen. Einmal sagte mir dann Kindle nun sei die Sache aus, er habe kein Geld mehr bekommen. Ich erfuhr dann von Tonelli dem zweiten Agenten, dass dies nicht richtig, ^{sei} das Kindle vielmehr 100 Franken erhalten habe. Auf dashin deckte ich dem Tonelli den Schwindel

auf, sagte ich ihm wie wir die Berichte gemacht haben, sagte dass der Müller in Wirklichkeit Johann Kindle heiße und aus Balzers sei'

Damit brach ich jeden Verkehr ab.

Kindle hat also keinerlei Anlass mich zu klagen, denn er hat die gleiche Sache gemacht, wie ich selbst.

Hingegen ist es vollständig unrichtig, dass Hasler jemals mit mir zu den Agenten in die Schweiz gegangen wäre, auch ist es nicht richtig, daß ich einen Mann dem Tonelli als Alfons Hasler vorgestellt hätte und einen Paß des Alfons Hasler dem Tonelli vorgezeigt hätte.

Wenn Tonelli derartige Sache vor Gericht angab, so hat er gelogen.

Über eindringlichen Vorhalt.

Es ist richtig, dass ich dem Hasler einmal den Antrag gestellt hatte, er solle mit mir zu den Agenten gehen, es lasse sich leicht Geld verdienen. Richtig ist auch, daß ich für ihn Schmuggelware einkaufte und für ihn schmuggelte.

Unwahr hingegen, daß ich wie er vermutet und Tonelli scheinss angab, in die Sache verwickelt und seinen Namen den Agenten gegenüber als den jenes Mannes genannt hätte, der mir die Nachrichten aus Innsbruck mitbringe. Ich bin dieser Tage aus der Strafhaft aus der Schweiz nach Hause gekommen und wurde ich wegen dieser Spionageangelegenheit zu 4 Monat Gefängnis verurteilt, Tonelli zu drei Monaten, Kindle zu 4 Monaten. Im ganzen Prozess ging nie die Rede von einem Alfons Hasler.

Ich kann mir die Sache nur so erklären, dass Tonelli noch mit anderen Liechtensteinern in Verbindung stand und dass einer dieser Leute

den Alfons Hasler als den Nachrichtenüberbringer
nannte.

Gefertigt.

H. Thurnher,

Konrad Schädler

Adolph

g. 416 M.

Rudolf Wagner

guter Freund, Mann auf

3/2. Horn 41 £

Mad. 29/6

H. Th.

Mad. 29/6 1910

Adolph